

# Fit und bereit für den Notfall

**AKTION** Kurier startet mit Partnern das Projekt „Wiesbaden lernt Erste Hilfe“ / Spezielle Kurse für Grundschüler

Von  
Nicola Böhme

**WIESBADEN.** Stabile Seitenlage, Herz-Lungen-Wiederbelebung, Druckverband – gehört haben wir das alle bestimmt schon einmal, wahrscheinlich auch irgendwann gelernt. Doch Hand aufs Herz: Wer von uns könnte diese lebensrettenden Sofortmaßnahmen tatsächlich ausführen?

Dass man mit wenigen Griffen und einigen grundlegenden Kenntnissen Leben retten kann, zeigte vergangene Woche ein junger Mainzer, der einen 60-jährigen Mann nach einem Herzversagen reanimierte – und damit dessen Leben rettete (siehe Geschichte unten). Wer wünscht sich nicht auch, in einer



solchen Situation so schnell wie möglich Hilfe zu erhalten? Dass vor Ort jemand ist, der sich in Erster Hilfe auskennt, die Erstversorgung vornimmt und einen korrekten Notruf absetzt?

Unter dem Motto „Wiesbaden lernt Erste Hilfe“ will der Kurier zusammen mit Hilfsorganisationen, Unternehmen, Ärzten sowie Partnern aus Politik, Gesellschaft und Sport Wiesbadenerinnen und Wiesbadener im Laufe eines Jahres fit in lebensrettenden Sofortmaßnahmen machen. Schirmherrin der Aktion ist die Bundesfamilienministerin Kristina Schröder. „Wiesbadens Bürger sollen innerhalb eines Jahres lebensrettende und die Gesundheit erhal-



Wer die stabile Seitenlage beherrscht, kann im Notfall schon gut helfen. Im Rahmen unserer Aktion „Wiesbaden lernt Erste Hilfe“ werden Hilfsorganisationen auch Wiesbadener Viertklässler fit in Sofortmaßnahmen machen. Archivfoto: Axel Schmitz

tende Maßnahmen bei Unfällen, Akut-Erkrankungen oder Notfällen lernen“, kündigt Kurier-Chefredakteur Stefan Schröder an. „Wenn man einen Unfall sieht, dann verspürt man meist ein Gefühl zwischen Hilflosigkeit, sich verdrücken wollen und der Hoffnung, dass jemand da ist, der davon etwas versteht und hilft“, schildert Schröder. „Dieses unguete Gefühl, diese Ohnmacht müssen wir bekämpfen.“ Das sieht auch Professor Thomas Weber, Direktor des Instituts für Arbeitsmedizin, Prävention und Gesundheitsförderung an der Dr.-Horst-Schmidt-Klinik so: „Wir brauchen eine Kultur des Helfens, statt des Weglaufens.“ Wer weiß, wie er in einer Notsituation reagieren muss, der setzt dieses Wissen auch ein, ist er überzeugt, und: „Je kürzer der

letzte Kursus zurückliegt, desto höher ist die Sicherheit im Umgang damit.“

## „Erste Hilfe in aller Munde“

In den kommenden zwölf Monaten soll die Gesundheitskompetenz der Wiesbadener verbessert werden. Dazu gehört etwa, dass das Deutsche Rote Kreuz mit Malteser Hilfsdienst, Johanniter-Unfall-Hilfe und Arbeiter-Samariter-Bund alle vierten Klassen der 36 Wiesbadener Grundschulen in „Erste Hilfe für Kinder“ unterrichtet. Firmen und Vereine sollen animiert werden, ihren Mitarbeitern und Mitgliedern Schulungen zu ermöglichen, um damit fit für den Notfall zu sein.

„Wir wollen das Thema Erste Hilfe gesellschaftsfähig machen,

es soll in aller Munde sein“, wünscht sich Manfred Stein, Geschäftsführer des DRK Wiesbaden. Die Wiesbadener sollen wissen, was in Notsituationen zu tun ist, wie man zum Beispiel bis zum Eintreffen der Sanitäter einen bewusstlosen Menschen richtig lagert, damit er nicht erstickt.

„Die häufigste Todesursache in Deutschland sind Herz-Kreislauferkrankungen“, weiß Dr. Götz Brodermann, leitender Notarzt der Stadt. Pro Minute, in der nichts getan wird, sinkt die Überlebenschance um zehn Prozent. Häufig wüssten die Patienten, sofern sie bei Bewusstsein sind, intuitiv, was richtig für sie ist. „Dann ist gut, wenn jemand da ist, der ihnen hilft, sie unterstützt und beruhigt, der den Notarzt alarmiert und dem

Patienten das Gefühl gibt, nicht allein zu sein.“

All dies sollen die Wiesbadener nun lernen. Der Kurier wird die Entwicklung journalistisch begleiten, es gibt Foren, Vorträge, Telefonaktionen, Erklärstücke, praktische Tipps und Anleitungen und vieles mehr. Zudem werden spezielle Kurse angeboten. Als Experten stehen außer Professor Thomas Weber, Dr. Götz Brodermann und Manfred Stein noch Professor Markus Knuf, Chefarzt der HSK-Klinik für Kinder und Jugendliche, zur Seite.

**i** Wer die Aktion unterstützen möchte, kann dies tun über ein Sonderkonto der Aktion „Ihnen leuchtet ein Licht“ bei der Wiesbadener Volksbank, Nummer 70521, BLZ 5109000.